Neubek hat mir unter mehreren köstlichen Blumen auch eine Felsenschrift über einen Gesundbrunnen gesandt, die noch in sein Brunnengedicht gehört, deßen lezte Ausgabe er noch nicht für die vollendete hält. Wahrlich, durch diese Anerkennung des unbekannten Verdienstes haben Sie Ihrem duftenden Dichterkranze eine der schönsten Perlen der Menschheit eingeflochten! Nie wird dieser Zug des Herzens seine Kraft an dem meinen verlieren.

„Möchte, schreibt Neubeck von Ihrer Profeßur, dieß neue Verhältniß ihn nicht hindern, unsre Literatur durch seine vortreflichen Hervorbringungen zu bereichern, und ich darf hinzusetzen, zu verherrlichen"; und ich sage Amen dazu.

Wenn Sie nicht in kurzer Zeit mir es ausdrücklich verbieten, so sende ich Ihnen die Vita Martini; heut wollte ich nur den Brief meiner Freundin an die Ihre mit einigen flüchtigen Worten begleiten und Ihnen meine Zudringlichkeit ankündigen.

Wie gern möchte ich etwas über Pietro an Sie schreiben, aber es wäre zu weitläuftig. Wie man ihn auch in ästhetischer Rücksicht beurtheile, so haben doch diese meine Wahrheiten, die mir am Herzen lagen, so schön gewuchert, daß ich über jedes Hoffen belohnt bin.

Der Neid andrer, daß ich Sie persönlich kenne, kan nicht größer seyn, als meine Sehnsucht, Sie wiederzusehen, denn so viel lieber mir Ihre Werke sind, als andrer, so viel sind Sie selbst mir lieber, als Ihre Werke.

Leben Sie wohl!

Fischer

69. A. W. Schlegel an Johann Friedrich Hartknoch

Jena d. 14 Febr [17]99

Meine persönliche Bekanntschaft mit Ihnen, so flüchtig sie war, mußte mir das größte Zutrauen einflößen, und den Wunsch, einmal als Schriftsteller ein Geschäft mit Ihnen zu machen. Ich habe Ihnen einen Vorschlag dieser Art zu thun, und es sollte mich freuen, wenn Ihre Meynung von dem Erfolge Sie geneigt machte darauf einzugehen.

Nach dem Tode des berühmten Sir Horace Walpole, nachherigen Lord Orford, sind seine sämtlichen Werke in England im Jahre 1798 in 4 Quartbänden erschienen. Sie enthalten außer ein paar Schauspielen und einer romantischen Geschichte: Die Burg von Otranto (der einzigen Schrift von ihm, so viel ich weiß, die bis jetzt ins Deutsche übersetzt worden) eine Menge unterhaltende Aufsätze des mannichfaltigsten

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id343347008/102